

# Quappe

<b><i>Lota lota</i> (Linnaeus, 1758)</b>	<b>Vorkommen</b>
 <p>Foto: C. Blumenstein</p>	<p>Die Quappe ist der einzige Süßwasser-Vertreter der marinen, kaltstenothermen Familie der Dorschartigen. Sie besiedelt bevorzugt große Fließgewässer und geschichtete Seen. Juvenile Quappen bevorzugen strukturierte Uferbereiche mit zahlreichen Höhlen und Verstecken, adulte die Profundalbereiche mit größeren Wassertiefen. Sie gehört zu den wenigen Fischarten, die sowohl von Blocksteinschüttungen als auch von Lahnungsbauten profitieren, da sie in den Höhlen- und Lückensystemen geeignete Unterstände findet.</p>

## Gefährdung und gesetzlicher Schutz

FFH-Richtlinie	Schutzstatus	Rote Liste Deutschland	Rote Liste Brandenburg	Rote Liste Berlin
–	geschützt	Vorwarnliste	Vorwarnliste	gefährdet

## Warum ist die Quappe eine ausgewählte Zielart im Biotopverbund?

Die Quappe kann als Süßwasser-Wanderfischart, mit ausgedehnten Habitatsansprüchen Mitnahmeeffekte für andere Arten derselben Artengruppe wie z.B. Bachschmerle, Gründling und Wels erzielen.

## Aktuelle Verbreitung in Berlin

Verbreitungsschwerpunkte sind Ober- und Unterhavel im Westteil der Stadt sowie Müggelspree und Müggelsee im Osten. Als Verbindungsgewässer werden aktuell der Hauptlauf der Spree vom Müggelsee bis zur Mühlendammschleuse und unterhalb der Schleuse Charlottenburg bis zur Havel, Britzer Zweig- und Teltowkanal von der Spree bis zur Schleuse Kleinmachnow (Brandenburg) sowie von Kleinmachnow bis zum Griebnitzsee genutzt. Einzelne Nachweise liegen vor für Kuhlake und Landwehrkanal.

## Potentialflächen und mögliche Verbindungsstrukturen

Die wichtigste bestandsfördernde Maßnahme für die Populationen der Quappe und anderer Flussfischarten ist die Herstellung der Längsdurchgängigkeit der Hauptfließgewässer, um die Einheit der Kerngebiete Ober-, Unterhavel und Müggelsee wiederherzustellen.

Potenzielle Laichgebiete für die Quappe könnten in den o.g. Nebengewässern erschlossen werden. Im Mittellauf des Tegeler Fließes (z.B. Bahnbrücke am Oraniendamm), in der Wuhle (oberhalb Wuhlestau), im Neuenhagener Mühlenfließ (Erpe) bei Altlandsberg sowie im Fredersdorfer Mühlenfließ in Rahnsdorf und bei Bruchmühle finden sich kleinräumig die von der Quappe zum Laichen bevorzugten überströmten Grobsubstrate. Um diese für die Quappen nutzbar zu machen, müssen die in den jeweiligen Unterläufen vorhandenen Wanderhindernisse für Fische passierbar umgestaltet werden.